

Von Peter Volz, Vorstandsmitglied

Das Jahr 2014 war für die Forschungsgesellschaft Die Agronauten e.V. ein Jahr der Konsolidierung und Entwicklung. Ein neuer Vorstand wurde gewählt, bestehend aus Sophie Lilienfeld-Toal, Dr. Jörgen Beckmann, Prof. Dr. Roman Lenz, Dr. Philipp Weckenbrock und Peter Volz. Weiterhin wurde ein Sekretariat mit Sekretärin Manuela Ullmann eingerichtet. Die Webseite wurde aktualisiert, der Name geschützt und der Vereinssitz wurde nach Emmendingen verlegt. János Jákli und Dominique Bednarek wurden als neue Agronauten aufgenommen.



Das Jahr begann mit der Kooperation mit dem Umweltamt der Stadt Freiburg. Dort wurde in einer Beratungsleistung die Entwicklung einer Studie zum Selbstversorgungsgrad der Region Freiburg auf den Weg gebracht. Diese in Deutschland einmalige Studie, durchgeführt vom Forschungsinstitut für ökologischen Landbau und beraten von den Agronauten, wird im Sommer 2015 vorgestellt.

Auf dem Neujahrstreffen der Regionalwert AG (RWAG) wurde von den Agronauten die Kooperation mit den Betrieben in Forschungsfragen betont. Dies wurde im Laufe des Jahres z.B. durch die intensive Arbeit von János Jákli an den Nachhaltigkeitsindikatoren manifestiert.

Die 10 Agronauten Thesen wurden unter www.agronauten.net/themen-thesen/agronauten-thesen/ veröffentlicht.



Im Eisloch im finnischen Winter waren einige Agronauten nach harter Arbeit mit den Kollegen aus Belgien, Frankreich und den Gastgebern Luomuliitto. Anlass war das Treffen des EU-Grundtvig-Lernpartnerschaft-Projektes „Regional logistics“ bei dem die logistischen Herausforderungen eines Ernährungssystems der kurzen Wege bearbeitet wurde. In weiteren europäischen Treffen in Belgien und Frankreich wurden Interessierten durch eine Einführung in die Regionallogistik Ansätze vermittelt - basierend auf dem im Projekt entwickelten Leitfaden.

„Wir haben es satt“ war einmal mehr das Motto von mehr als 30.000 Bürgerinnen und Bürgern als sie im Januar gegen die Agrarpolitik und die „Grüne“ Woche in Berlin protestierten. Die Agronauten nutzten die Bühne beim „politischen Suppentopf“ in der Böll Stiftung um die Arbeit der Agronauten und speziell die Arbeit des europäischen Netzwerkes „Zugang zu Land“ vorzustellen.





Die Schulausstellung „Zukunft der Landwirtschaft“ rollt wieder durch das Ländle. Gefördert von der Heidehof Stiftung werden Schulausstellungen und AgriKultur Veranstaltungen den gesellschaftlichen Diskurs zur Landwirtschaft und Ernährung voranbringen. Den Auftakt machte der Besuch der Edith Stein Schule in Freiburg.

Das europäische Netzwerk „Access to Land“ ist ein wesentliches Arbeitsfeld der Agronauten. Dieses Netzwerk entwickelte sich im Laufe des Jahres vom Grundtvig zum Erasmus Projekt. Der zunehmend intensive Austausch dieser

europäischen Bewegung ist Ausdruck einer wichtigen bürgergetragenen Gegenbewegung zum europaweiten Verlust an landwirtschaftlicher Fläche und Höfen. Bei mehreren Treffen, u.a. in Paris im Januar, wurde an einer europäischen Webseite, einer Petition an das europäische Parlament, gemeinsamen Positionspapieren und relevanten Forschungsanträgen gearbeitet.

In Kooperation mit der Stadt Freiburg fand im Februar eine Veranstaltung mit Ulrich Hoffmann statt, der im übervollen Centre Culturel Francais die Studie der UNCTAD „Wake up before it is too late“ vorstellte. Darin wird eine Abkehr von industrieller Landwirtschaft und die Hinwendung zu einem Mosaik nachhaltiger Produktionssysteme gefordert. Neben Herrn Hoffmann kamen noch Initiativen aus Frankreich (Terre de liens Alsace), Schweiz (solidarische Landwirtschaft) und Baden (Regionalwert AG) zu Wort um konkrete Umsetzung der geforderten Ansätze im Oberrheingebiet zu beschreiben. Dies war eine von vielen Veranstaltungen die die Agronauten dieses Jahr organisieren sollten.

Demokratisierung landwirtschaftlicher Forschung ist ein wichtiger Grundpfeiler der Agronauten und war das Thema einer europäischen Begegnung in Rom – mit Beteiligung der Agronauten!

Europaweite Vernetzung und Erfahrungsaustausch zum Thema Hofnachfolge wurde in Brüssel auf einem Symposium praktiziert. Die Agronauten wurden eingeladen und stellten die Situation in Deutschland dar.



Auch dieses Jahr waren die Agronauten auf der Biofach in Nürnberg präsent: Roman Lenz stellte die Regionalwert AG vor und Peter Volz referierte über Community Supported Agriculture (CSA) in Europa.

CSA war auch das Thema in Paris beim 2ten europäischen CSA Treffen. 90 Teilnehmer aus 17 Ländern diskutierten partizipativ, tlw. unter der Open Space Moderation von Agronaut Philipp Weckenbrock, über gemeinsame Erklärungen, Projekte, Wissenstransfer und Ziele der europäischen CSA Bewegung. Bei diesem Treffen wurde von den Agronauten die „European CSA Research Group“ revitalisiert. Diese wird im Jahr 2015 ein erstes großes gemeinsames Projekt durchführen.

Die RWAG Indikatoren wurden von Agronaut János Jákli partizipativ weiterentwickelt. Dazu gehörten eine Reihe von Gesprächen mit Bauern, der Buchhaltung und dem Vorstand des RWAG Netzwerkes.

Im Frühling wurde die Arbeit der Agronauten in Berlin in einem Workshop der Konferenz der Zukunftsstiftung Landwirtschaft „Farben der Forschung“ vorgestellt.

Im April wurde die AgriKultur Veranstaltung „Saatgut ist Kulturgut!“ durchgeführt. Hierbei wurde von Gästen aus der Oberrhein-Region verschiedene Initiativen und Ansätze zur Agro-Biodiversität präsentiert. So ging Dr. Jörgen Beckmann auf das ProSpecieRara Projekt „Förderung der biologischen Vielfalt in urbanen Gärten in Freiburg“ ein bei dem auch die Agronauten involviert sind.

Die Agronauten werden Herausgeber – vom Buch von Christian Hiss „Regionalwert AG“. Dieses Buch wird auf der neuen Agronauten Webseite und auf Veranstaltungen verkauft.

In Katalonien wurde bei dem Besuch verschiedener regionaler Initiativen (Terra franca, XCT, Rurbans) die Herausforderungen deren Arbeit deutlich. Gleichzeitig wurde ein eindrückliches Bild der Landwirtschaft in Europa von heute gezeichnet: Schweinemassenproduktion geben dem wunderschönen Katalonien ein extrem hohen Nitratspiegel in Böden und Wasser - der Geruch von Schwein ist z.B. oft präsent in der Region um Vic. Dies geht mit dem Verlust kleinbäuerlicher Strukturen einher. Gleichzeitig gibt es eine Gegenbewegung, z.B. durch die oben genannten Initiativen. Das erstarkte „Catalunya Independencia“-Bewußtsein war überall sichtbar – auch im Interesse vieler Katalanen an regionaler, nachhaltiger Nahrung.



„Schönheit und Ökonomie“ war das Motto der Veranstaltung im urbanen Garten des Allmende Kontors auf dem Flugplatz Berlin-Tempelhof, unterstützt von der Heidehof Stiftung. Diese Veranstaltung diskutierte die Frage nach der Art und Weise unseres Wirtschaftens und der Nutzung von öffentlichem Raum. Im Geiste des AgriKultur Gedankens wurde dies in einen kulturellen Rahmen mit Musik gestellt. Ein unvergesslicher Nachmittag mit Programm für Kinder, interessanten Diskussionen und toller Musik. Einen kleinen Eindruck gibt das Video auf der Agronauten Seite.

In St Georgen-Brigach im Schwarzwald stellte Peter Volz auf Einladung des Forums Pro Schwarzwaldbauern die Arbeit der Agronauten vor und diskutierte mit den Bauern über deren Situation und gemeinsame Projekte.

Im Mai begann der erste Teil des Italien Austausch Projektes mit Landwirten und interessierten Praktikanten. Hierbei besuchten Landwirte (Wein, Gemüse) aus der Toskana die Region Freiburg und lernten die Freiburger Initiativen der Direktvermarktung, Agro-Tourismus und Wein Produktion. In einem zweiten Schritt kamen Praktikanten aus der Toskana für 2 Monate nach Freiburg um Praktika zu machen. Betreut wurde das Projekt von Agronaut Dominique Bednarek.

Nach monatelanger Vorbereitung fand das AgriKultur Festival 2014 am Platz der alten Synagoge statt. Über 2000 Besucher kamen und informierten sich bei unzähligen Ständen regionaler Initiativen und Bauern, genossen faire und lokal produziert und verarbeitete Snacks und Getränke und beteiligten sich an Diskussionen zu regionaler Ernährung, Saisonarbeitern, braunen Tendenzen in der regionalen Landwirtschaftsbewegung und dem Thema Bienen. Dazu kam ein künstlerisches Rahmenprogramm mit den besten Bands Freiburgs, Theater, Party und Kunstinstallationen. Das AgriKultur Festival fand in Kooperation mit der Professur für Landespflege an der Universität Freiburg und dem Theater Freiburg statt. Als offizieller Organisator sind die Agronauten voll in die Festivalgestaltung eingespannt. Die Planungen für nächstes Jahr laufen bereits.



Mitte Juli kam europäischer Besuch zu den Agronauten um die logistischen Ansätze von Nahversorgungssystemen in und um Freiburg kennenzulernen. Dies reichte von Elektrofahrzeugen den Biohöfe Frischekiste bis zum Radtransport von Lebensmitteln der GartenCoop. Das Treffen war eine erfolgreiche Fortführung des gemeinsamen Teilens von Wissen und zugleich eine praxisnahe Lernerfahrung.



Im August fand die AgriKultur Veranstaltung „Sommernacht im Samengarten“ statt. Neben Informationen zu Biodiversität, u.a. durch eine Führung durch den Samengarten und einen Vortrag von Jörgen Beckmann gab es im Anschluss biodiverses Essen aus traditionellen Sorten von regionalen Bauern und Bäuerinnen – zubereitet vom französischen Sterne Koch Guillaume Montaignu.

Weiter ging es mit dem Thema Biodiversität bei der Tomatentauschbörse im Grünhof Freiburg. Mehr als 20 traditionelle Tomatensorten standen zum Tausch bereit, weitere wurden mitgebracht.



Im Spätsommer trug die monatelange Vorbereitung der Organisations-Gruppe (Agronauten, Flüchtlingswohnheim Hammerschmiedstr, Kinderabenteurerhof, Schneider Schule) des Projektes „Allmende Sammler“ sprichwörtlich Früchte: Flüchtlinge (Kinder und Erwachsene) sammelten Äpfel zusammen mit alteingesessenen Freiburgern und Freiburgerinnen um das Obst dann zu A-mus, A-Saft und A-ringen weiterzuverarbeiten. Dies geschah in Kooperation mit der Troki Trockenmanufaktur und dem Obstgut Joel Siegel. Die Produkte wurden unter den Flüchtlingen verteilt oder gegen Spende abgegeben. Damit wurde ein Begegnungsfest organisiert.

Anfang September waren Die Agronauten mit Dominique Bednarek, János Jákli und einem eigenen Stand auf dem Vielfaltsmarkt 1001 Gemüse & Co auf der Rheinau in der Schweiz präsent. Schwerpunkt: Diskussion der 10 Agronauten Thesen.

Eine Reihe von anderen Veranstaltungen mit Agronauten Teilnahme fanden in diesem Herbst in Freiburg und Umgebung statt, oft mit anderen regionalen Akteuren lokaler Versorgungssysteme, z.B. der solidarischen Landwirtschaft. Die lokale Vernetzung hat sich diesbezüglich erfreulicherweise intensiviert.

In Brüssel ging es Ende September um einen gemeinsamen EU Forschungsantrag beim Programm „Horizon2020“. Die Vernetzung auf europäischer Ebene ist mittlerweile so eng dass viele der Teilnehmer „alte“ Bekannte waren. Inhaltlich geht es um das Thema „Erhalt von familiengetragener bäuerlicher Landwirtschaft“.

Im Oktober waren die Agronauten mit einem Stand und einem Quiz zum Thema „Zugang zu Land“ beim Stadt-Land-Food Festival in Berlin vertreten. Das Festival war mit dem „Wir haben es satt“ Kongress synchronisiert so dass auch hier viele Kontakte geknüpft und alte Bekannte wiedergesehen werden

konnten. Ein gemeinsames solidarisches Agieren verschiedener Akteure ist bei dem Ausmaß der Herausforderungen hinsichtlich fairen, regional eingebetteten Ernährungssystemen wichtig!

Die AgriKultur Veranstaltung „Über den Tellerrand: China“ gab Interessierten die Möglichkeit über bäuerliche Landwirtschaft und nachhaltige, regionale Ernährungssysteme im Reich der Mitte zu lernen. Die Organisatoren von Bauernmärkten in Shanghai und Beijing Tianle Chang und Yifan Jiang stellten die Geschichte, Entwicklungen und Herausforderungen der Landwirtschaft vor.

Im Oktober ging es für Peter Volz ins Baskenland um dort die Situation bäuerlicher Landwirtschaft und anderen Formen nachhaltiger Ernährungssysteme in Freiburg/Deutschland/Europa zu beschreiben und auf die Herausforderungen und zivilgesellschaftlichen Lösungsansätze auf den verschiedenen Ebenen einzugehen. Ein sehr interessanter Austausch mit der lokalen Bauerngewerkschaft Ehne Bizkaya und den Gästen der Uni Cordoba, der kubanischen Tierhaltungsvereinigung und Vertretern indigener Bauerngruppen aus Guatemala, Kolumbien und Bolivien.



János Jákli hat als Agronaut im Herbst bei der Zukunftswerkstatt des Hof Gasswies teilgenommen, in der es um die zukünftige Ausrichtung des Hofes ging.

Im November fand die Agronauten Alb-Klausur zum 2ten Mal statt. Wiedermal tat die Abgeschlossenheit gut um abseits der Routine Ideen neu zu erörtern und rückblickend zu analysieren: Wie ist was gelaufen? Essentiell ist auch das die Arbeit der Agronauten von allen als etwas Positives, Sinnstiftendes wahrgenommen wird – und der Austausch mit den transdisziplinären Kolleginnen und Kollegen als etwas Bereicherndes: inhaltlich und menschlich!



In diesem Sinne blicken wir auf ein erfreuliches 2014 zurück und schauen erwartungsvoll in das Jahr 2015!

Wer die Arbeit der Agronauten unterstützen möchte: <http://www.agronauten.net/foerderung/>